

Weihnachten unter einem Dach

Ein Haikyuu-Adventskalender

Von Suga-chan

Kapitel 16: Zweifel

Zweifel

Keiji musste zugeben, dass das Zusammentreffen mit seinem Ex-Freund doch einiges in ihm ausgewühlt hatte. Dabei hatte er noch nicht einmal mit Hajime gesprochen, sondern ihn nur mit seinem neuen Partner gesehen. Aber das war eigentlich schon schlimm genug. Keiji war sich selbst bewusst, dass er über ihre Trennung längst noch nicht hinweg war. Wie denn auch? Hajime hatte ihn damals vor vollendete Tatsachen gestellt. Dieser Oikawa war auf einmal in seinem Leben aufgetaucht und hatte alles auf den Kopf gestellt. Keiji wusste, dass Hajime und er sich seit ihrer Kindheit kannten. Er stellte sich immer wieder die Frage, was er falsch gemacht hatte, um seinen Ex-Freund in die Arme eines anderen zu treiben.

Schon in den Wochen vor ihrer Trennung war Keiji nicht entgangen, dass sich Hajime anders verhielt als sonst. Immerhin sagte er sich selbst, dass er sein Verhalten nach zwei Jahren Beziehung ganz gut einschätzen konnte. Als er ihn schließlich darauf angesprochen hatte, hatte er gemeint, dass sein Kindheitsfreund Oikawa wieder in Japan sei. Keiji hatte sich für ihn gefreut und war somit auch nicht verwundert gewesen, als die beiden auf einmal viel Zeit miteinander verbrachten. In seinen Augen war es normal gewesen, dass sein damals Noch-Freund die Zeit mit seinem besten Freund nachholen wollte. Sie hatten einander immerhin lange nicht gesehen.

Bis es nicht mehr normal gewesen war. Bis Hajime ihm gesagt hatte, dass das zwischen ihnen keine Zukunft mehr hatte.

„Es liegt nicht an dir, Keiji, sondern an mir. Toru wird immer den ersten Platz in meinem Herzen haben.“

Diese Worte hatten sich in Keijis Gedächtnis eingebrannt. Sie hatten einen tiefen Schock in ihn ausgelöst, den er bis heute nicht recht von sich lösen konnte. Er hoffte, dass dies irgendwann der Fall war und er seiner Zukunft wieder positiver entgegenblicken konnte.

Als es plötzlich an seiner Wohnungstür klingelte, zuckte der Student zusammen, da er

aus seinen Gedanken gerissen worden war. Aber er war auch dankbar dafür, da er wusste, dass er ansonsten wieder nur in Selbstzweifeln versunken wäre. Er stand von der Couch auf, um die Tür zu öffnen, an der es immer noch klingelte. Das konnte nur eine Person sein, die dort stand.

„Akaashi! Akaashi! Ich brauche ganz dringend deine Hilfe!“, begrüßte ihn Bokuto überschwänglich und wippte aufgeregt auf seinen Füßen hin und her. Mit einer gesunden Portion Skepsis betrachtete Keiji seinen Nachbar kurz, ehe er zur Seite trat. „Komm doch bitte erst einmal herein, Bokuto-san. Dann können wir in aller Ruhe miteinander sprechen.“ Kaum waren diese Worte ausgesprochen, war der Ältere auch schon in der Wohnung und zog sich die Schuhe aus. Gemeinsam gingen sie hinüber in die Wohnküche, wo sich Bokuto sofort auf der Couch niederließ.

„Möchtest du etwas trinken?“, fragte Keiji seinen Gast, aber dieser schüttelte sofort den Kopf.

„Ich bin viel zu aufgeregt, um etwas zu trinken. Akaashi, es ist einfach so wunderbar!“, rief er dafür energiegeladen aus, dass der unfreiwillige Gastgeber erst einmal blinzelte. Schließlich seufzte er innerlich und ließ sich neben ihm nieder. Inzwischen hatte er gelernt, dass Bokuto seine Emotionen immer sehr deutlich zeigte; etwas, womit Keiji erst einmal zurechtkommen musste.

„Was ist denn so wunderbar, Bokuto-san?“

„Ich werde Kenma nach einem Date fragen. Mir ist endlich klar geworden, wie verliebt ich in ihn bin!“ Das Strahlen in Bokutos Gesicht wurde noch größer, wenn das denn überhaupt möglich war. Erstaunen legte sich in Keijis Ausdruck. Erst vor einer Weile hatte er seinen Nachbarn gefragt, ob er in Kenma verliebt war. Da hatte er noch sehr erstaunt über diese Frage gewirkt.

„Entschuldige, wenn ich nachfrage, aber woher kommt jetzt diese Erkenntnis? Als wir das letzte Mal darüber gesprochen haben, hast du da noch nicht ganz so sicher gewirkt.“ Bokuto starrte ihn einen Augenblick an und schien zu überlegen.

„Na ja, deine Worte haben mich damals zum Nachdenken gebracht und ich bin zu dem Entschluss gekommen, dass du recht hast. Ich habe mich wirklich in Kenma verliebt und es die ganze Zeit über nicht bemerkt...Aber jetzt werde ich es ihm endlich sagen! Ich habe vorhin deswegen auch mit Kubro und Suga darüber gesprochen...Man, war Kubro erst einmal sauer! Er hat gedacht, dass ihn mir einen Scherz mit ihm erlauben würde! Dabei war es mir total ernst! Suga hat ihn dann erst einmal beruhigen müssen...Aber er hat mir seinen Segen gegeben und jetzt werde ich Kenma nach einem Date fragen, weshalb ich jetzt deine Hilfe brauche! Wie gehe ich das am besten an? Ich habe bisher nur Mädchen gedatet und das war eigentlich immer total einfach!“ Mit großen Augen sah Bokuto sein Gegenüber an, welcher das Gesagte erst einmal verarbeiten musste. Er atmete tief durch und setzte ein Lächeln auf.

„Ich freue mich sehr für dich, dass du endlich weißt, dass du in ihn verliebt bist. Aber bei dem Date kann ich dir nicht helfen. Ich bin nicht gut in solchen Sachen.“ Keiji stellte sich die Frage, warum Bokuto auf die Idee gekommen war, ausgerechnet ihn nach seiner Meinung zu fragen. Gleichzeitig verstand er nicht, warum er nicht Kuroo und Sugawara gefragt hatte, wenn er schon bei ihnen gewesen war. Sein Nachbar legte seinen Kopf beiseite und starrte ihn einen Augenblick an.

„Ist es wegen deinem Ex-Freund? Tut mir leid, daran hatte ich nicht mehr gedacht...“ Er wirkte niedergeschlagen, weshalb Akaashi schnell den Kopf schüttelte.

„Ja...schon, aber mach dir deswegen bitte keinen Kopf, Bokuto-san. Es ist nur so...na ja, ich bin vor kurzem auf ihn getroffen, beziehungsweise habe ich ihn und seinen

neuen Freund gesehen...Ich glaube, das hat doch einiges mit mir gemacht.“ Keiji zuckte mit den Schultern. Eigentlich hatte er nicht über das Thema sprechen wollen, aber es passt gerade mit Bokuto so gut zusammen. Und an sich wusste er auch, dass es ihm guttun würde, wenn er mit jemanden darüber sprach. Es war nur so schwer, sein Herz zu öffnen.

„Du bist auf ihn getroffen? Das tut mir echt leid, Akaashi! Habt ihr etwa miteinander geredet oder so?!“ Für Keiji war es immer wieder erstaunlich, wie schnell Bokuto seine Aufmerksamkeit wechseln konnte. Aber er nahm es auch gerne an, dass er mit ihm reden wollte. Wenn er sich selbst den Kopf über alles zerbrach, würde es nicht besser werden.

„Nein, wir haben nicht miteinander gesprochen. Eigentlich habe ich ihn nur auf der anderen Straßenseite gesehen mit seinem neuen Freund...Ich glaube noch nicht einmal, dass er mich bemerkt hat...Aber es hat einiges in mir ausgelöst.“ Keiji zuckte mit den Schultern. Die ganze Situation war immer noch so absurd für ihn.

„Hm...Was hältst du davon, wenn du eine Aussprache mit ihm suchst? Und ich frage währenddessen Kenma nach einem Date. Das hört sich doch nach einer tollen Idee an!“ Bokutos Augen blitzten auf, da er seine Idee so großartig fand. Keiji hingegen runzelte die Stirn.

„Ich weiß ja nicht so recht, ob das eine gute Idee...Hajime war damals ziemlich deutlich und ich weiß nicht, ob er es wollen würde...“

„Aber du willst es! Beziehungsweise brauchst du es!“ Das Schlimme an diesen Worten war, dass er wusste, dass der Ältere recht hat. Er brauchte diese Aussprache, damit er weitermachen konnte. Er seufzte.

„Okay, ich versuch es“, gab er schließlich nach, „Und tut mir leid, dass ich dir mit Kenma nicht helfen kann.“ Aber Bokuto schüttelte den Kopf.

„Ich schaffe das auch so! Ich weiß ja jetzt, dass ich in ihn verliebt bin. Und du schaffst das auch mit deinem Ex-Freund!“, behauptete Bokuto mit Stolz geschwellter Brust.

Keiji wünschte sich sein Selbstbewusstsein in diesem Augenblick sehr.